

# GDSU - INFO

*Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e.V.*

*November 2006, Heft 35*

## Inhalt

<b>GDSU aktuell</b>	2
GDSU-Jahrestagung 2007: Doktorandenkolloquium	2
<b>Diskussionen zum Sachunterricht</b>	3
Diskussionsbeitrag von <i>Walter Köhnlein</i>	3
Diskussionsbeitrag von <i>Hans-Joachim Fischer</i>	4
<b>Offener Brief an Helmut Schreier</b>	8
<b>GDSU-Arbeitsgruppen</b>	10
Protokoll der AG „Frühe Bildung“	10
<b>Rückblick Jahrestagung 2006 in Hildesheim</b>	13
Geschäftsbericht 2005	13
<b>Anschriften des Vorstandes</b>	16
<b>Impressum</b>	16
<b>GDSU-Jahrestagung 2007 in Kassel –     Programminformation</b>	Mitte des Hefes

### GDSU aktuell

#### GDSU-Jahrestagung 2007: Doktorandenkolloquium

Wie jedes Jahr bietet die Kommission „Nachwuchsförderung/Forschung die Möglichkeit, laufende Qualifikationsarbeiten im Doktorandenkolloquium vor- und zur Diskussion zu stellen. Anmeldung bitte an Prof. Dr. Andreas Hartinger über [andreas.hartinger@phil.uni-augsburg.de](mailto:andreas.hartinger@phil.uni-augsburg.de)

Da sich das Kolloquium für die Vortragenden durchgängig als hilfreich und sinnvoll erwiesen hat, möchten wir explizit auffordern, dieser Möglichkeit zu nutzen, und auch die betreuenden Kolleg/innen ermuntern, ihre Doktoranden zur Teilnahme zu ermutigen.

## Diskussionen zum Sachunterricht

Die folgenden Beiträge beziehen sich auf das Positionspapier „Disziplin Sachunterricht in Wissenschaft und Hochschule“ (GDSU-Info 34, Juli 2006, S. 4 f.)

**Diskussionsbeitrag von *Walter Köhnlein, Universität Hildesheim***

Es ist sehr erfreulich, dass die Diskussion zum Tagungsthema 2007 im weiten Vorfeld beginnt. Mehrere Kollegen haben ein Statement in neun Punkten vorgelegt, das vermutlich als Grundsatzpapier verstanden werden soll. Einige Bemerkungen dazu erscheinen mir notwendig.

- (1) Eine Umbenennung der Disziplin *Didaktik des Sachunterrichts* bedürfte einer eigenen Begründung. Sie hätte Konsequenzen für die Denomination der Professuren und Institute sowie für den Namen unserer Gesellschaft, und sie müsste den Vorteil der Prägnanz haben. „Sachunterricht und seine Didaktik“ führt, wie man sieht, sogar die Autoren in sprachliche Schwierigkeiten und zu Unklarheiten bei der Unterscheidung zwischen Wissenschafts- und Schulebene. Außerdem besteht keine Analogie zu Bezeichnungen wie z.B. „Geographie und ihre Didaktik“, denn Geographie ist eine Wissenschaftsdisziplin, Sachunterricht aber ein Schulfach. Im universitären Bereich sollte die Akzentuierung auf der Benennung der Fachdisziplin liegen, nicht auf der des Schulfaches.

Der besonderen Beziehung zur Grundschulpädagogik und -didaktik entspricht eine ebenso bedeutsame zu den universitären Sachfächern und ihren Didaktiken. Einseitige Akzentuierungen schwächen das Fach als akademische Disziplin und die inhaltliche Substanz des Sachunterrichts.

- (2) Der Gegenstandsbereich ist mit „Sachlernen“ zu vage bezeichnet. Lehren und Lernen wären zu nennen. Auf die Bedeutsamkeit für die Genese der Persönlichkeit (Bildung) und für die Gesellschaft könnte verwiesen werden.
- (3) Die Aussage ist missverständlich. Sind die Konsequenzen für die Forschungsaufgaben bedacht? Und was heißt hier „formuliert“? Eine Didaktik ist definitionsgemäß auch für die Ziele des Schulfaches zuständig, ebenso für Stoffauswahl, Bearbeitung der Unterrichtsinhalte und den curricularen Aufbau. Ihren Aufgaben entsprechend muss sie sich mit den Inhalten und Strukturen aller potentiellen Bezugsfächer auseinandersetzen und deren Bildungspotential für die Anfänge des Sachlernens fruchtbar machen. Generell formuliert sie – als Wissenschaft – ihren eigenen Gegenstand, nicht jedoch den irgendeiner ihrer Bezugswissenschaften.
- (4) Die Bestimmung der bildungs- und erkenntnistheoretischen Perspektiven der Didaktik des Sachunterrichts ist zu eng. Das Grundwort in „Alltagstheorien“

bezeichnet einen anderen Begriff als „Theorie“ im wissenschaftlichen Sinn. Gegenstand von Auseinandersetzungen der Kinder sind auch nicht Theorien, sondern z.B. Phänomene.

- (5) Man sollte anderen Didaktiken und Schulfächern nicht absprechen, dass sie sich ebenfalls (notwendig) auf die Lebenswelt beziehen. Hier kann die Unterscheidung nicht liegen, vielleicht aber bei der Initiierung fachbezogener Perspektiven im Denken der Kinder. Sachunterricht ist der Quellbereich, in dem die fachlichen Ströme ihren Anfang haben. Spezifische Aufgaben sind: mit den Kindern Anfänge und Möglichkeiten des Weltzugriffs und Weltverstehens zu erarbeiten, Denkräume und Denkweisen zu eröffnen, sachbezogenes Wissen und Denken als Voraussetzung für verständiges Handeln zu initiieren und damit einen Beitrag zu einer rationalen, durch das Prinzip Verantwortung geleitete Orientierungsleistung in der Welt der Erfahrung und des Wissens zu leisten.

Was ist mit der Generierung „eines spezifischen fachlichen Wissen(s)“ gemeint? Didaktisches Wissen? Unterrichtsinhalte? Worauf also bezieht sich hier „fachlich“?

- (6) Die Forschungsaufgaben sind zu eng und heterogen beschrieben. Neben der Lern- müsste auch die Lehrforschung berücksichtigt werden, außerdem Entwicklungsaufgaben (z.B. Curricula, Lehr- und Lernstrategien und -materialien). Aufgaben der Theoriebildung (in der das Potential der Weiterentwicklung steckt) fehlen hier.

„Vermittelt“ der Sachunterricht zwischen Gegebenheiten auf seiten der Kinder und kulturellen Ansprüchen oder hat er normativ bestimmte Ziele der Weiterführung?

- (7) Didaktik des Sachunterrichts ist die Berufswissenschaft der Lehrerinnen und Lehrer für Sachunterricht. Was sie in die Lehrerbildung und in das Ensemble der an ihr beteiligten Disziplinen einbringt, ist nicht durch diese Fächer zu ersetzen. Z.B. kann die biologische Dimension des Sachunterrichts nicht durch das Fach Biologiedidaktik bearbeitet werden, solange diese keine grundschulspezifische Forschung betreibt und die Durchdringung mit anderen Dimensionen berücksichtigt.

- (8) Diese Position ist zu stärken und durchzusetzen.

- (9) Vgl. dazu meine Bemerkungen im GDSU-Info 34, Juli 2006, S. 14 ff.

### **Diskussionsbeitrag von *Hans-Joachim Fischer, PH Ludwigsburg***

Einige Kollegen haben im Vorfeld der Kasseler Tagung dankenswerterweise ein Positionspapier vorgelegt mit der Aufforderung, Stellung zu beziehen. Die folgenden Überlegungen orientieren sich an den Positionen der Autoren.

## 1. Wie soll unsere Disziplin heißen?

Die Frage, welcher Name für unsere Disziplin passt, ist notorisch schwierig zu beantworten und wird wohl auch in Zukunft immer wieder neue Versuche provozieren. Es hängt wohl damit zusammen, dass wir es eher mit einer „Inter-Disziplin“ zu tun haben, die gerade daraus Gewinn zieht, dass sie verschiedene Perspektiven zusammenbringt. Das geschieht aber nicht akademisch irgendwo und irgendwie, sondern vom Zentrum der Fragestellung aus, wie Kinder die Phänomene ihrer Welt als Sache gewinnen und ordnen, dabei unterstützt von Erwachsenen, die zu diesem Zweck Schule und Unterricht einrichten. Damit ist zugleich das schwierige Problem aufgeworfen, Theorie, Realität/ Gegenstand und Praxis sinnvoll aufeinander zu beziehen. Dass bei dieser komplizierten Situation unterschiedliche Sichtweisen und Temperamente aufeinander stoßen, ist unvermeidlich, unabänderlich und macht wohl auch mit den Reiz unserer Disziplin aus.

Ich hielte es übrigens für angebracht, wenn Fragen der Etablierung unserer Disziplin in Wissenschaft und Hochschule bedacht werden, immer zugleich die Frage nach ihrem „Ort“ in Schule und Unterricht mitzudenken. „Sachunterricht“ bezeichnet eben diesen „Ort“. Die Disziplin, die ihn als Lehr- und Lernzusammenhang begründet, heißt sprachlich genauer „Didaktik des Sachunterrichts“.

Problematisch erscheint mir – wenn es von den Autoren so gemeint ist – eine Einordnung der Didaktik des Sachunterrichts in den disziplinären Zusammenhang der Grundschulpädagogik, die eine Teildisziplin der Erziehungswissenschaft darstellt. Die Erziehungswissenschaftliche Perspektive (eine grundschulpädagogische Perspektive wäre mir hier zu eng) ist zweifellos für die Didaktik des Sachunterrichts von besonderer Bedeutung. Sie stellt den Sachunterricht in einen anthropologischen, schul- und bildungstheoretischen und grundschulpädagogischen Begründungszusammenhang. Sie reflektiert historische Formenbildungen und integriert die Bildungsperspektiven der Natur- und Sozialwissenschaften in vorfachlichen, facherschließenden und fächerverbindenden Bildungszusammenhängen. Ohne die Bildungsperspektiven der Natur- und Sozialwissenschaften würde der Sachunterricht aber nicht weit kommen. Seine Didaktik darf nicht in einer partikularen Perspektive fixiert werden, sondern sie muss sich im produktiven Dialog der Perspektiven entfalten.

## 2. Zum Gegenstand einer Didaktik des Sachunterrichts

Gegenstand einer Didaktik des Sachunterrichts ist der Sachunterricht als Zusammenhang von Lehren und Lernen. Darin liegt der Kern ihrer Aufgabe. Es macht weiterhin Sinn, an diesem Aufgabenkern als Referenzrahmen festzuhalten, auch wenn er nicht alles erfasst, was für eine Didaktik des Sachunterrichts bedeutsam ist:

- Sachunterricht ist voraussetzungsvoll. Er hat Bezüge zum vor- und außerschulischen und -unterrichtlichen Lernen.
- Unterricht setzt Strukturen, ist aber auch darauf angewiesen, sich zu öffnen.

- Auch in vor- und außerschulischen Feldern werden Lehr- und Lernzusammenhänge realisiert, die einer didaktischen Reflexion und Begründung bedürfen.

Dabei ist „Sachlernen“ nicht einfach gegeben. Etwas als Sache und Gegenstand gewinnen und ordnen, zielt auf eine spezifische Qualität des Lernens und eröffnet so eine Bildungsperspektive, die den Aufgabenkern des Sachunterrichts ausmacht. Diese Bildungsperspektive vom Zentrum des Unterrichts ausstrahlend in andere Bereiche überschauend zu entwickeln, ist Aufgabe einer Didaktik des Sachunterrichts.

### 3. Beziehung zur Fachwissenschaft

Gegenstand einer Didaktik des Sachunterrichts ist jener Lehr- und Lernzusammenhang, in dem Kinder ihre Welt als Sache gewinnen und ordnen. Dabei gilt es zugleich, fachliche Perspektiven des Ordners aufzuschließen, wie sie der Perspektivrahmen zusammenstellt. Die fachlichen Perspektiven selbst begründet nicht eine Didaktik des Sachunterrichts, sondern die jeweilige Fachwissenschaft, die darin ihren Gegenstand gewinnt.

### 4. Bildungsperspektive

Die Bildungsperspektive einer Didaktik des Sachunterrichts, die zugleich erkenntnistheoretische Implikationen hat, lässt sich m. E. sehr gut in dem von W. Köhnlein und R. Lauterbach formulierten Titel des Sammelbandes „Verstehen und begründetes Handeln fassen“. Verstehen hat eine subjektive, intersubjektive und eine objektive Seite. Von einem Verstehen lässt sich einerseits erst dann und in dem Maße sprechen, wenn das, was außen in der Welt verstanden werden soll, auf möglichst vielfältige Weise mit dem verbunden wird, was innen bereits angelegt ist: mit den Spuren der Erinnerung, die auch ins Weltempfinden gehen, in ein Körperwissen, auch in Beziehungen zu anderen Menschen, in Gewohnheiten, Regelmäßigkeiten, Wertigkeiten, auch in bewusste Vorstellungen, Deutungsmuster, in die Sprache. Dabei stellt sich immer auch die Frage, welchen Halt das Verstehen in verlässlichen, wiederkehrenden, bedeutungsvollen alltäglichen Lebensverhältnissen findet. Der Begriff des Alltagswissens ist dennoch zu eng, um diesen Aspekt des Verstehens zu fassen. Verstehen hat andererseits eine objektive Dimension, die auf Sachverstand und Anschlussfähigkeit an das in wissenschaftlichen Fachkulturen erarbeitete Wissen um Sachen gerichtet ist. Um beides muss gerungen werden: um die subjektive und intersubjektive Bedeutsamkeit und um den objektiven Anspruch von Sachen. Sachunterricht ist in diesem Sinne Individuation (in der Sachauseinandersetzung spiegelt sich die eigene Bildungsbiographie), Sozialisation und Enkulturation.

### 5. Unterschied zu anderen Didaktiken

Eine Didaktik des Sachunterrichts generiert spezifisches Wissen im Hinblick auf den Unterricht mit Kindern. Wenn man sie als „Fach“ begreift, kann man dieses Wissen auch „fachlich“ nennen. Aber das unterscheidet die Didaktik des Sach-

unterrichts nicht von irgendeiner anderen „Fach“-Didaktik. Ebenso wenig ist der Lebensweltbezug ein unterscheidendes Merkmal. Was die Didaktik des Sachunterrichts von anderen Didaktiken unterscheidet, ist vielmehr ihr vorfachlicher, facherschließender und vielperspektivisch-fächerübergreifender Zugang zu den Sachen.

#### 6. Aufgaben einer Didaktik des Sachunterrichts als Wissenschaft

Das Aufgabenfeld einer Didaktik des Sachunterrichts als Wissenschaft muss weiter beschrieben werden. Es umfasst nicht nur Forschung i. e. Sinne, erst recht nicht nur Forschung im Sinne eines empirisch-erfahrungswissenschaftlichen Paradigmas (so wichtig und vordringlich sie heute auch erscheinen mag), sondern auch Entwicklung (von Praxismodellen) – was in vielen technisch-naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Disziplinen selbstverständlich ist – und natürlich die Aufgabe der Theoriebildung. Diese Aufgaben müssen zusammenwirken und dürfen sich nicht verselbständigen. Sie bedürfen einer gründlichen wissenschaftstheoretischen Selbstvergewisserung und einer produktiven und toleranten Auseinandersetzung und Ergänzung verschiedener methodologischer Paradigmata im Sinne eines Methodenpluralismus. Vor allem darf diese Wissenschaft nicht vergessen, warum sie betrieben wird. Der Sachunterricht ist nicht nur ihr Gegenstand, sondern ihr Verantwortungszusammenhang.

#### 7. Studium der Didaktik als Unterrichtsfach

Obleich die Didaktik des Sachunterrichts notwendig vielperspektivisch angelegt ist, kann sie nicht – auch nicht durch eine noch so vollständige Addition der Perspektiven – ersetzt werden. Deshalb ist sie in der Ausbildung von Grundschullehrer/innen neben den Didaktiken der Bereiche Sprache und Mathematik und des ästhetischen Bereichs (und der Ethik/ Religionslehre) als verbindliches Ausbildungsfach zu etablieren. Dem Sachunterricht kommt in der Grundlegenden Bildung eine Schlüsselfunktion zu. Über die Auseinandersetzung mit Sachen werden Kinder zugleich herausgefordert, Sprache und Mathematik als Werkzeuge des Denkens und Kommunizierens zu gebrauchen sowie ästhetische Formen des Ordners zu entwickeln. Auch ethische, religiöse und philosophische Fragen knüpfen an Sachfragen an. Der Sachunterricht ist auch hier auf interdisziplinäre Kooperation angewiesen und angelegt.

#### 8. Institutionalisierung

Die Didaktik des Sachunterrichts sollte nicht anders als andere Fächer an den Hochschulen eingerichtet werden und ihre eigene „Fachkultur“ entfalten – mit allem, was dazugehört. Ideal wäre die Einrichtung von Instituten, in denen Sachunterrichtsprofessuren mit erziehungswissenschaftlichem, naturwissenschaftlichem und sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt zusammenarbeiten. Darüber hinaus bedarf es einer Kooperation mit den Fachdidaktiken und der Erziehungswissenschaft.

## Offener Brief

*Helmut Schreier, von März 1997 bis März 2001 erster Vorsitzender unserer Gesellschaft, hat einen Beitrag in der Zeitschrift „Grundschule“ (11/2006, S. 24-26) mit dem Titel „Ein Licht für die Augen? Ist die Erziehungswissenschaft auf dem Holzweg?“ veröffentlicht. Im letzten Kapitel „Verwahrloste Wissenschaftskultur“ greift er in nicht zu akzeptierender Weise die vom Vorstand der GDSU beauftragten Herausgeber des Forschungsbandes 6 „Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Sachunterricht“ mit spekulativen Behauptungen, verletzenden Unterstellungen und verzerrten Fakten an. Die Literatur, auf die er sich bezieht, fehlt im Literaturverzeichnis. Der GDSU-Vorstand ist durch Schreiers Einlassungen indirekt ebenfalls betroffen, da die Konzeptionen der Forschungsbände im Vorstand diskutiert und akzeptiert werden.*

*Es folgt der „offene Brief“, verfasst von den beiden Herausgebern des Bandes.*

Prof. Dr. Joachim Kahlert  
 Universität München, Department. für Pädagogik und Rehabilitation  
 Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik

Prof. Dr. Andreas Hartinger  
 Universität Augsburg, Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik

Herrn  
 Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Schreier  
 Universität Hamburg, FB Erziehungswissenschaften / Inst. 8  
 Von-Melle-Park 8  
 20146 Hamburg

6. November 2006

**Als offener Brief zugleich an die Redaktion der Zeitschrift Grundschule**

Sehr geehrter Herr Schreier,

Sie halten viel von Ethik, jedenfalls schreiben Sie häufig darüber.

Daher waren wir sehr erstaunt, dass Sie in einem Beitrag für die Zeitschrift Grundschule (Heft 11/2006) nicht davor zurückschrecken, den leicht identifizierbaren (ehemaligen) „Vorsitzenden einer fachdidaktischen Gesellschaft“, die ein Buch über Nachwuchsförderung herausgegeben hat, eine „Verwahrlosung der Sitten“ vorzuwerfen – und zwar auf der Basis spekulativer Behauptungen.

Worauf stützen sich Ihre Vorwürfe?

*Erstens* auf die Behauptung, wir hätten in den von uns herausgegebenen Forschungsband vor allem Autoren aufgenommen, die aus „unserem Stall“ kämen. Was immer das heißen mag, der Begriff legt jedenfalls eine enge Beziehung zwischen uns und den Autoren nahe. In der Regel identifiziert man damit ja sogar die Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Nun ist keiner der ausgewählten Autorinnen und Autoren jemals von uns betreut worden. In einem Fall war einer der Herausgeber als (dritter) auswärtiger Gutachter am Qualifikationsverfahren beteiligt. Sie behaupten dagegen, „alle, bis auf wenige Ausnahmen“ würden „aus dem ‘Stall’ der Herausgeber“ stammen. Halten Sie dieses Missverhältnis von Fakten und Suggestion für eine ethisch vertretbare Argumentation?

*Zweitens* unterstellen Sie, wir hätten Beiträge deshalb ausgesucht, weil sie mit uns zusammenarbeiten. Worin diese Zusammenarbeit bestehen soll, überlassen Sie der Phantasie der Leserinnen und Leser. Beide Herausgeber haben nicht ein einziges Kooperationsprojekt mit den Beiträgern durchgeführt. Allerdings ist es schon mal vorgekommen, dass Beiträger in einem von uns herausgegebenen Buch einen Aufsatz publiziert haben und in einem (!) Fall waren ein Autor und einer der Herausgeber für ein knappes Jahr an derselben Universität beschäftigt. Daraus eine Zusammenarbeit zu konstruieren, die zur besonderen Berücksichtigung geführt hätte, ist allerdings absurd. Angesichts der Vielzahl von Autorinnen und Autoren, deren Beiträge der eine oder andere von uns schon einmal mit herausgegeben hat und der Vielzahl von Personen, mit denen man schon einmal gearbeitet hat, lässt sich diese Art der Zusammenarbeit immer behaupten. Sie trifft aber auch für Kolleginnen und Kollegen zu, die nicht in dem monierten Band vertreten sind.

*Drittens* werfen Sie uns vor, die Kommentare zu den Beiträgen würden „ausschließlich von den Gutachtern“ der jeweiligen Qualifikationsarbeiten stammen. Dass Betreuer bzw. Betreuerinnen Kommentare abgeben, war durchaus beabsichtigt und mit dem gesamten Vorstand der Fachgesellschaft abgestimmt. Es ging uns zum einen darum, Nachwuchsförderung zu dokumentieren, zu der ja auch die Unterstützung durch betreuende Personen gehört. Zum anderen hatten wir jedoch auch dafür gesorgt, dass neben eines im engeren Sinne sachunterrichtsdidaktischen Kommentars jeweils auch ein Vertreter/ eine Vertreterin einer benachbarten Disziplin zu Wort kommt. Man kann Vor- und Nachteile dieses Vorgehens diskutieren und sachliche Argumente abwägen. Aber müssen sachlich begründbare Differenzen zu einem Fall für Ethikkommissionen hochgespielt werden?

*Viertens* behaupten Sie, die Publikation diene offensichtlich einzig dem Zweck, „einzelne Personen zu lancieren.“ Dieser Vorwurf arbeitet nach dem Prinzip: Ich behaupte mal was Anrüchiges, irgendwas wird schon hängen bleiben. Herr Schreier, welches Interesse sollten wir haben, Personen zu lancieren? Was Sie

hingegen nun tun, ist, diese Personen indirekt zu diskreditieren. Nach Ihren Aussagen hat die Platzierung in diesem Band ja anscheinend nichts mit der Qualität ihrer Arbeit zu tun. Wir halten dies für eine nicht vertretbare und unzumutbare Abwertung dieser Personen. Denn wir sind immer noch der Überzeugung, dass der Band inhaltlich und methodisch gelungene Qualifikationsarbeiten im Sachunterricht der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich macht. Wenn es uns auf diesem Weg gelungen sein sollte, die in dem Band berücksichtigten ausgezeichneten Nachwuchswissenschaftler/innen zu fördern, dann war das aber durchaus unsere Absicht. Das dürfte jedoch auch eine von Ihnen angemahnte Ethikkommission gutheißen.

Natürlich ist es so, dass auch eine andere Auswahl an Autorinnen und Autoren für den betreffenden Band möglich und vielleicht auch sinnvoll gewesen wäre. Dies gilt für diesen Band genauso wie für jeden anderen Herausgeberband. Wir mussten Entscheidungen treffen, in die z.B. auch Kriterien wie methodische Vielfalt der Beiträge, bereits erschienene Kurzfassungen der Qualifikationsarbeit u.ä. eingeflossen sind. Wir können und wollen gar nicht den Anspruch erheben, dass unsere Entscheidungen unfehlbar wären; man kann natürlich darüber diskutieren. Wir haben diese Diskussion mit dem Vorstand geführt, wir haben das Projekt auch bei der Jahreshauptversammlung der GDSU vorgestellt. Wir hätten auch mit Ihnen darüber gesprochen, wenn Sie Interesse daran gezeigt hätten. Wir sind natürlich auch jetzt noch bereit, eine sachliche Diskussion darüber zu führen, wir mögen aber diese schon fast ehrenrührige, mit Falschargumenten geführte öffentliche Anklage nicht akzeptieren.

Schade, dass der wissenschaftliche Diskurs mit einem ehemals sehr geschätzten Kollegen, dessen wissenschaftliche Arbeit wir immer noch schätzen, so belastet wurde.

Mit freundlichen Grüßen, auch im Namen von Herrn Hartinger

Joachim Kahlert

## GDSU-Arbeitsgruppen

Die durch Beschluss der Mitgliederversammlung in Hildesheim eingerichtete GDSU-AG „Frühe Bildung“ hat sich zu ihrer ersten Arbeitssitzung getroffen. Die Aufgaben und Ziele, die sich diese AG stellt, sind dem folgenden Protokoll zu entnehmen. Interessierte können mit Hans-Joachim Fischer Kontakt aufnehmen (E-Mail: [fischer@ph-ludwigsburg.de](mailto:fischer@ph-ludwigsburg.de)).

### **Protokoll der Sitzung am 18.10.2006 in Ludwigsburg, 11 Uhr bis 16.30 Uhr**

**Anwesend:** Prof. Dr. Kerstin Michalik (Hamburg), Prof. Dr. Ruedi Hintermann (Brugg, Schweiz), Dr. Hilde Köster (Münster), Dr. Martina Knörzer (Ludwigsburg), Prof. Dr. Waltraud Holl-Giese (Ludwigsburg), Prof. Dr. Gisela Kammermeyer (Landau), Prof. Dr. Gábor Hegedüs (Kecskemét, Ungarn), Prof. Dr. Hans-Joachim Fischer (Ludwigsburg)

**1. Welche Voraussetzungen, Entwicklungen, Aktivitäten, Interessen existieren an den Hochschulstandorten, sich der Thematik „Frühe Bildung“ aus der Sicht des Sachunterrichts zuzuwenden?**

Nur an den beiden ausländischen Standorten ist die Ausbildung der Erzieher/innen neben der Lehrer/innenausbildung an den Hochschulen bereits etabliert, auch in Form von integrierten, vernetzten Ausbildungsteilen, die eine Doppelqualifikation ermöglichen (Ungarn) oder für Lehrämter Studien auch im Kindergarten vorsehen (Schweiz). In Deutschland fehlen derzeit noch die erforderlichen Rahmenbedingungen, die ein Hochschulstudium von Erzieher/innen in der Breite ermöglichen würden. Allerdings setzt die Bildungspolitik derzeit neue Schwerpunkte: Orientierungspläne stärken den Bildungsgedanken für die frühe Kindheit. Vereinzelt werden ministerielle Zuständigkeiten neu geregelt, um Schule und Kindergarten stärker zusammen zu denken. An den Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg wird es künftig möglich sein, Studiengänge für Elementarpädagogik zu entwickeln. Die Bildungspolitik reagiert damit auf eine gesellschaftliche Entwicklung, die in zahlreichen Initiativen und Projekten verschiedenster Organisationen der Frühen Bildung mehr Beachtung und Förderung zuteil werden lässt. Aus dem Kreis der Erzieher/innen wird ein großes Interesse an Fortbildung und Kooperation mit Hochschulen signalisiert. Die Hochschulen reagieren auf diese Entwicklung, indem sie verstärkt Beratung, Bildungsforschung und Fortbildungsangebote realisieren und den Kindergarten als Studienfeld auch für Lehramtsstudierende öffnen. Neben den traditionellen Hochschulstandorten entstehen neue Angebote für Erzieher/innen, ein Hochschulstudium als Kontaktstudium oder grundständig wahrzunehmen. Vereinzelt sind darunter auch Lehrer/innenbildungsstätten. Diese Entwicklungen stecken in den Anfängen, haben jedoch bereits zur (beabsichtigten) Einrichtung von Professuren für Pädagogik der frühen Kindheit geführt. Das abnehmende Gewicht der Lehrerstudiengänge in den kommenden Jahren wird dazu beitragen, dass auch Lehrer/innenbildungsstätten sich verstärkt dem Thema „Frühe Bildung“ zuwenden werden. Dabei werden auch Kooperationen mit Fachhochschulen für Sozialpädagogik realisiert werden. Für die Fachdidaktiken, darunter auch für die Didaktik des Sachunterrichts, wird daraus die Aufgabe erwachsen, ihren Gegenstand auf Bildungsprozesse der frühen Kindheit auszudehnen. Diese Aufgabe ist neu und hat sich in dieser Form bisher nicht gestellt. In dem Maße, wie sie von den Fachdidaktiken aufgegriffen wird, wird sie auch die Ausbildung von Erzieher/innen inhaltlich verändern. Sie wird neben der traditionellen Orientierung an der Erziehungsaufgabe die Aufgabe der Bildung stärker akzentuieren.

**2. Welche Konzepte, Interessen, Fragestellungen, Erwartungen verbinden sich mit einer Öffnung der Didaktik des Sachunterrichts für Fragestellungen der frühen Bildung?**

Alle Teilnehmer/innen haben Erfahrungen damit, Bildungsaspekte des Sachunterrichts im Bereich der frühen Kindheit zu thematisieren. Die Erfahrungen

resultieren aus der Ausbildung und Fortbildung, aus Studienprojekten, aus Forschungen und Entwicklungen und aus Publikationen. Dabei stehen einerseits Bildungsaspekte, vor allem Aspekte der Auseinandersetzung mit Naturphänomenen oder der sozialen und kulturellen Bildung im Zentrum des Interesses. Einigkeit besteht aber darin, dass in der Frühen Bildung eine besondere Notwendigkeit besteht, Bildungsaspekte pädagogisch zusammen zu denken und zu verantworten. Was aus Gründen der Forschung und Entwicklung notwendigerweise aspekthaft und isoliert gedacht wird, darf im Erziehungs- und Bildungsprozess von Kindern nicht verabsolutiert und einseitig gesehen werden. Vor allem verbietet sich eine funktionale Sicht, die dem Kind von außen Bildungsmaßstäbe setzt und diese curricular-aufbauend realisiert. Es besteht im Bereich der Frühen Bildung eine Besondere Notwendigkeit, Bildung vom Zentrum der individuell subjektiven kindlichen Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der Welt zu denken. Was sich in fachdidaktischen Perspektiven später weit ausdifferenziert, rückt dabei in der frühen kindlichen Entwicklung eng zusammen. Das macht eine intensive interdisziplinäre Kooperation notwendig. Für den Sachunterricht resultiert daraus, dass er einerseits seine Bildungsperspektiven zusammen denken muss, andererseits in der Auseinandersetzung von Kind und Welt immer auch die sprachliche Bildung, die Bildung des Denkens und Ordnen, die Bildung der Bewegung, des Ausdrucks und der Gestaltung etc. erkennt und fördert.

Einigkeit besteht auch darin, dass frühkindliche Bildungsprozesse nicht auf die Strukturen von Unterricht ausgerichtet werden dürfen. Bildung realisiert sich weitgehend im lebendigen Spiel der Kinder als implizite Weltaneignung. Das Spiel gilt es pädagogisch wahrzunehmen und zu verstehen, zu begleiten und zu fördern. Allerdings lassen sich auf dieser Grundlage – mehr als in der bisherigen pädagogischen Praxis realisiert – auch Situationen der Explikation des kindlichen Weltwissens und -verstehens gestalten. Hier sind Erzieher/innen in besonderer Weise herausgefordert, didaktisch methodische Kompetenzen auszubilden. Gespräche, die Kinder herausfordern, Phänomene der natürlichen, sozialen und kulturellen Welt in die Sprache, ins Bewusstsein, in Begriffe und Modelle, in Kommunikation und Argumentation zu holen, dürfen nicht einseitig ergebnisorientiert geführt werden, sondern müssen sich konsequent auf die Denkwege der Kinder einlassen.

Die Welt explizit als Sache und Gegenstand zu gewinnen, darin liegt die zentrale Bildungsherausforderung des Sachunterrichts, die auch schon in frühen Bildungsprozessen fruchtbar gemacht werden kann. Darin kann ein entscheidender Beitrag des Sachunterrichts zur frühen Bildung liegen. Umgekehrt aber kann die Beschäftigung mit Fragen der Frühen Bildung auch dazu führen, kindliche Bildungsprozesse neu zu verstehen. In der Auseinandersetzung mit der frühen Bildung liegt auch eine Herausforderung für die spätere Bildung. Der Anthropologie des kindlichen Lernens, seiner spielerischen Spontaneität, Sozialität, Leiblichkeit, Vielseitigkeit, Subjektivität wird eine größere Beachtung zukommen

müssen. Die fachdidaktische Sicht dagegen wird sich eher relativieren und mit anderen Aspekten verbinden müssen. Möglicherweise wird im erweiterten Horizont von früher und grundlegender schulischer Bildung die Frage neu und grundsätzlicher zu diskutieren sein, wie das Sachlernen in Kindergarten und Grundschule anschlussfähig gehalten wird einerseits an die Bildungsvoraussetzungen der Kinder, andererseits an die Bildungsperspektiven von Fachkulturen.

### **3. Arbeitsperspektiven der AG Frühe Bildung**

Auf der GDSU-Jahrestagung 2007 in Kassel soll ein Forum „Frühe Bildung“ stattfinden. Dazu soll eine bekannte Frühpädagogin/ein bekannter Frühpädagoge eingeladen werden, um aus ihrer/seiner Sicht die Bildungsperspektive Kind und Welt darzustellen und daraus Anforderungen an eine Didaktik des Sachunterrichts zu formulieren, die sich anschickt, ihren Gegenstand über die Schule hinaus auch in der Frühen Bildung zu sehen. Im Anschluss daran soll eine Diskussion stattfinden.

Außerdem soll während der Jahrestagung ein zweistündiges Treffen der AG stattfinden. Es ist geplant, die AG als ein nützliches Instrument einzurichten, das eine Kooperation ihrer Mitglieder fördert und Synergien, gegenseitigen Austausch und Problemlösungen in Fragen der Forschung und der Ausbildung ermöglicht. Als ein erster Schritt soll ein gemeinsames Forschungsprojekt vorbereitet werden, das den Bedingungen des Sachlernens an Kindertageseinrichtungen gewidmet ist. Neben der Jahrestagung soll die AG jährlich ein weiteres Treffen veranstalten. Das Anslusstreffen nach der Jahrestagung soll Anfang Oktober 2007 in Ludwigsburg stattfinden.

Hans-Joachim Fischer

## **Rückblick Jahrestagung 2006 in Hildesheim**

**Geschäftsbericht 2005 des Geschäftsführers der GDSU Diethard Cech  
auf der Mitgliederversammlung am 02.03.2006**

Meine Damen und Herren, liebe GDSU-Mitglieder, hiermit lege ich Ihnen den Geschäftsbericht für das Jahr 2005 vor.

### **1. Mitgliederentwicklung**

Im Jahr 2005 haben wir 29 neue Mitglieder begrüßen können und damit einen Stand von 414 Mitgliedern erreicht. Zu Ende des Jahres sind 27 Mitglieder ausgeschieden. In das Jahr 2006 starten wir also mit 387 Mitgliedern.

Seit dem 01.01.2006 bis zum heutigen Tag haben wir 13 neue Mitglieder aufnehmen können, so dass der aktuelle Mitgliederstand 400 beträgt.

### **2. Kassenstand**

Die Kasse wurde von Frau Claudia Schomaker und Herrn Jürgen Rose geprüft. Den Kassenerfüllern möchte ich an dieser Stelle für ihre Arbeit danken.

## 2.1 Einnahmen und Ausgaben 2005

Einnahmen und Ausgaben 2005 in den einzelnen Positionen sind der Tabelle 1 zu entnehmen. Hervorzuheben ist, dass die Einnahmen höher als in der Haushaltsplanung vorgesehen zu Buche stehen. Darin spiegelt sich die weiter zunehmende Aktivität der GDSU. Dies verdanken wir vor allem dem „Perspektivrahmen Sachunterricht“, der 2005 in 2.600 Exemplaren angefordert wurde.

Die Ausgaben konnten dagegen in mehreren Positionen geringer als geplant gehalten werden. Dazu beigetragen hat z.B. der Vorstand selbst durch eine Reduzierung der Kosten für die Vorstandssitzungen. Die Überschreitung der Ansätze ist durch die Aktivität mit den Österreichern in Feldkirch zu erklären.

Erfreulich ist, dass das Geschäftsjahr 2005 mit einem Überschuss abgeschlossen werden konnte, wie Tabelle 2 zeigt. Die finanzielle Situation der GDSU dadurch weiter stabilisiert.

## 2.2 Vermögen der GDSU per 31.12.2005

Das Guthaben der GDSU ist zu Ende des Jahres mit 18.237,49 € ausgewiesen.

## 3. Haushaltsentwurf für das Geschäftsjahr 2006

Der Haushaltsrahmen für 2006 (Tabelle 3) ist so erstellt, dass die notwendigen/ geplanten Ausgaben und eine – wenn auch geringe – Rücklage durch die voraussichtlichen Einnahmen gedeckt sind.

Tab. 1: Gewinnermittlung per 31.12.2005

Einnahmen / Kategorie	geplant	eingonnen
8401 Mitgliederbeiträge	16.026,00 €	16.452,00 €
8402 Jahrestagung	3.500,00 €	3.465,00 €
8404 finanzielle Zuwendungen	1.000,00 €	----- €
8405 Zinsen	50,00 €	55,44 €
8406 Retoure Plus	-----..€	9,00 €
8407 Sonstige Publikationen	3.000,00 €	6.393,00 €
Zweckgeb. Rücklagen aus 2004 <sup>1</sup>	3.000,00 €	3.000,00 €
Summe	26.576,00 €	29.374,44 €

Bildung von Rücklagen	geplant	zugeführt
Rücklagen	211,00 €	4.436,60 €

Ausgaben / Kategorie	geplant	ausgegeben
4902 Tagungskosten Vorstand	3.800,00 €	3.916,05 €
4904 Jahrestagung	4.100,00 €	5.037,10 €
4907 Jahresband	4.100,00 €	3.739,86 €
4912 Forschungsband	2.750,00 €	1.740,00 €
4913 GDSU Info	2.100,00 €	975,40 €
4916 Sonstige Publikationen	3.750,00 €	1.395,64 €
4917 Förderpreis	1.000,00 €	----- €
4918 GFD	450,00 €	415,00 €
4920 AG/Kommissionen	750,00 €	----- €
4930 Geschäftskosten/-stelle	2.200,00 €	3.475,74 €
4935 Internet / EDV	1.015,00 €	1.014,88 €
4940 Versicherungen	150,00 €	134,13 €
4950 Rechts- u. Beratungskosten	150,00 €	44,00 €

## Anschriften des Vorstandes

Prof. Dr. Dietmar von Reeken (1. Vorsitzender)  
 Universität Oldenburg, Institut für Geschichte  
 26111 Oldenburg  
*privat: Stephansweg 5, 49377 Vechta*

☎ 0441/798 4646  
 Fax: ... 3021

☎ 04441/910 226  
 E-Mail: dietmar.von.reeken@uni-oldenburg.de

Prof. Dr. Marlies Hempel (2. Vorsitzende)  
 Hochschule Vechta, I/fD, Sachunterricht,  
 Postfach 15 53, 49364 Vechta  
*privat: Weinbergstr. 26, 14469 Potsdam*

☎ 04441/15 484  
 Fax: ... 464

☎ 0331/280 3649  
 E-Mail: marlies.hempel@uni-vechta.de

Prof. Dr. Diethard Cech (Geschäftsführer)  
 Hochschule Vechta, I/fD, Sachunterricht,  
 Postfach 15 53, 49364 Vechta  
*privat: F.-Oberborbeck-Str. 27, 49377 Vechta*

☎ 04441/15 242  
 Fax: ... 464

☎ 04441/81 701  
 E-Mail: diethard.cech@uni-vechta.de

Prof. Dr. Hartmut Giest (Beisitzer)  
 Universität Potsdam, Institut für Grundschulpädagogik  
 Postfach 60 15 53, 14415 Potsdam  
*privat: Nettestr. 24 a, 13125 Berlin*

☎ 0331/977 2030  
 Fax: ... 2199

☎ 030/943 3607  
 E-Mail: giest@rz.uni-potsdam.de

Dr. Susanne Miller (Beisitzerin)  
 Universität Oldenburg, Institut für Pädagogik  
 Postfach 2503, 26111 Oldenburg  
*privat: Spandauer Allee 15, 33619 Bielefeld*

☎ 0441/798 2077  
 Fax:

☎ 0521/163 307  
 E-Mail: susanne.miller@uni-oldenburg.de

Prof. Dr. Jutta Wiesenann (kooptiert)  
 Universität Kassel, FB 01  
 Nora-Plattl-Str. 1, 34109 Kassel  
*privat: Schulstr. 7, 56370 Dörsdorf*

☎ 0561/804 3449  
 Fax: 3043

☎ 06486/911 729  
 E-Mail: jutta.wiesemann@uni-kassel.de

## Impressum: GDSU-Info

Herausgeber: Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e. V. (GDSU)  
 Geschäftsstelle: Prof. Dr. Diethard Cech, Hochschule Vechta  
 Bankverbindung: VB Vechta, Kto Nr. 141 039 300, BLZ 280 641 79

Vorsitzender: Prof. Dr. Dietmar von Reeken, Universität Oldenburg  
 Redaktion: Prof. Dr. Diethard Cech, Hochschule Vechta  
 GDSU im Internet: [www.gdsu.de](http://www.gdsu.de)

Die Verantwortung für den Inhalt der einzelnen Beiträge in diesem GDSU-Info liegt bei der Redaktion bzw. bei den genannten Autorinnen und Autoren.

ISSN 0949-118X

4970 Kontoführung	50,00 €	5,50 €
4971 Kontoführung Retoure	---	27,00 €
4975 Kapitalertragssteuer	---	16,63 €
4976 Solidaritätszuschlag	---	0,91 €
Zweckgebundene Rücklagen <sup>2</sup>		3.000,00 €
<b>Summe</b>	<b>26.365,00 €</b>	<b>24.937,84 €</b>

<sup>1</sup>Zweckgebundene Rücklagen für 4912: 1.750,00 €; 4916: 1.250,00 € (§ 58, 6 AO)

<sup>2</sup>Zweckgebundene Rücklage für 4905 (siehe Tab. 3)

Tab. 2: Einnahmen und Ausgaben 2002 – 2005

Jahr	2005	2004	2003	2002
Einnahmen	29.374,44 €	28.555,25 €	32.133,51 €	25.822,53 €
Ausgaben	24.937,84 €	25.340,97 €	29.681,62 €	23.857,10 €
Überschuss	4.436,60 €	3.214,28 €	2.451,89 €	1.965,43 €

Tab. 3: Haushaltsrahmen 2006

<b>Voraussichtliche Einnahmen</b>		<b>27.730,00 €</b>
8401 Mitgliederbeiträge	16.300,00 €	
8401 Beitragsaußenstände '04	180,00 €	
8402 Jahrestagung	4.200,00 €	
8404 Zuwendungen	1.000,00 €	
8405 Zinsen	50,00 €	
8407 Sonstige Publikationen	3.000,00 €	
Zweckgeb. Rücklagen aus 2005 <sup>1</sup>	3.000,00 €	

<b>Geplante Ausgaben</b>		<b>27.415,00 €</b>
4902 Tagungskosten Vorstand	3.900,00 €	
4904 Jahrestagung	4.200,00 €	
4905 Tagung Mai 2006	4.500,00 €	
4907 Jahresband	4.300,00 €	
4913 GDSU Info	2.000,00 €	
4916 Sonstige Publikationen	2.500,00 €	
4917 Förderpreis	2.000,00 €	
4918 Beitrag GFD	450,00 €	
4920 AG/Kommissionen	500,00 €	
4930 Geschäftskosten/-stelle	1.700,00 €	
4935 Internet / EDV	1.015,00 €	
4940 Versicherungen	150,00 €	
4950 Rechts- u. Beratungskosten	150,00 €	
4970 Kontoführung	50,00 €	

<b>Geplante Rücklage</b>		<b>315,00 €</b>
--------------------------	--	-----------------

<sup>1</sup>Zweckgebundene Rücklage für 4905 (§ 58, 6 AO)

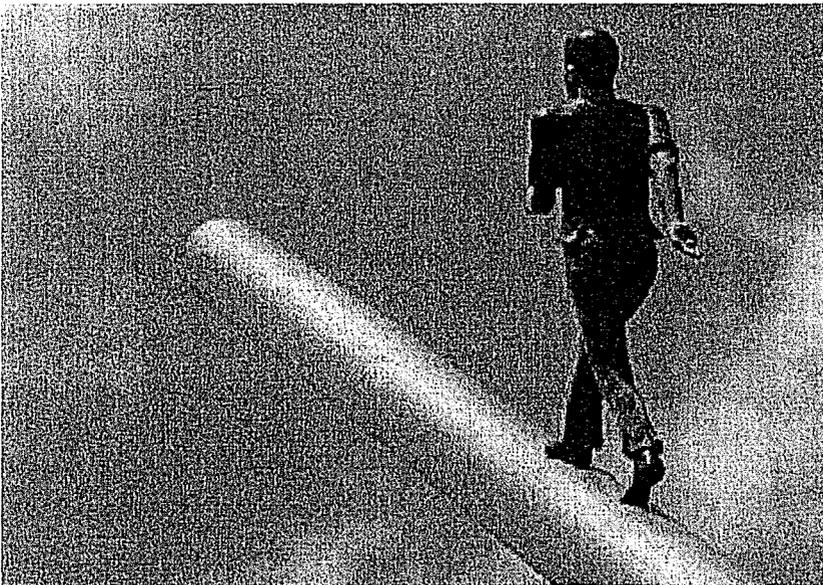
Diethard Cech

**Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e. V.**

**Kind und Wissenschaft**  
**Welches Wissenschaftsverständnis hat der Sachunterricht?**

**Jahrestagung 2007**

– Programminformation –



**08. bis 10. März 2007**

**Kassel**

**U N I K A S S E L**  
**V E R S I T Ä T**



**GDSU**  
Gesellschaft für Didaktik  
des Sachunterrichts e. V.

**Einladung zur 16. Jahrestagung der  
Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e.V.  
vom 08. bis 10. März 2007 an der Universität Kassel**

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

Die 16. Jahrestagung der GDSU steht unter der Thematik

**„Kind und Wissenschaft.**

**Welches Wissenschaftsverständnis hat der Sachunterricht?“**

Bildungspolitische Entwicklungen in Schule und Hochschule machen es notwendig, das Wissenschaftsverständnis der Disziplin und des Schulfaches zu konturieren und erneut zu bestimmen. Auch die mediale Flutung mit Wissenschaftsevents bietet hierzu aktuellen Anlass. Gerade jetzt hat der Sachunterricht und seine Didaktik die Chance (und die Aufgabe), sich mit einem klaren Profil als Unterrichtsfach der Sachen der Kinder zu präsentieren. In Zeiten großer Studienstrukturreformen sowie von Kinder-Universität, Schülerlabor und Wissensprogrammen ist der Sachunterricht besonders herausgefordert, seine Stärken als Lehr- und Forschungsdisziplin an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen sowie als Unterrichtsfach der Grundschule auch in die öffentliche Debatte stetig einzubringen.

Wie viel Wissenschaft brauchen der Sachunterricht und seine Lehrer und Lehrerinnen und seine Schülerinnen und Schüler? Diese Frage beschäftigt das Fach in seiner gesamten Historie. Sie gehört zur zentralen Herausforderung des Sachunterrichts und seiner Didaktik. Dabei gerät die Frage, um welche Formen wissenschaftlichen Wissens es gehen mag, oft aus dem Blick.

Im Fokus der Tagung steht deshalb die Frage: Welchem Wissen und welchen Formen von Wissenschaft sollen die Kinder im Sachunterricht begegnen?

- Wie und wodurch repräsentiert sich das Wissenschaftsverständnis unserer Disziplin?
- Ist die Grundschule eine „Vorschule“ der Wissenschaft? Welchen Beitrag kann der Sachunterricht zum Wissenschaftsverständnis von Grundschülerinnen und Grundschulern leisten?
- Findet Wissenschaftsbegegnung heute vorwiegend außerhalb der Schule und schulischer Kontexte statt (in der Phänomena-Ausstellung, im Schülerlabor eines Forschungsinstituts eines Chemiekonzerns, im Hörsaal einer Universität, im Fernsehen, durch Computerprogramme ...)?
- Welche Konzepte der Wissenschaftsbegegnung haben der Elementarbereich und die Fachdisziplinen der Sekundarstufenfächer?

Vorstand und Tagungsleitung laden zur Tagung ein und freuen sich, Sie in Kassel begrüßen zu können.

Prof. Dr. Dietmar von Reeken  
1. Vorsitzender der GDSU

Prof. Dr. Jutta Wiesemann  
Örtliche Tagungsleitung

<b>Zum Tagungsangebot</b>
---------------------------

*Dietmar von Reeken: Einführung in die Thematik der Tagung*

**Plenarvorträge**

*Klaus Amann, Dörsdorf: Wie wissen Wissenschaftler? Zur praktischen Herstellung wissenschaftlichen Wissens*

*Gerold Scholz, Universität Frankfurt/M.: Die Differenz zwischen Wissensgesellschaft und Lerngesellschaft*

*Bettina Stielke, Hrsg. von „Kinder fragen – Nobelpreisträger antworten“: Wie kommt die Wissenschaft zum Kind?*

**Vorstellung des gastgebenden Instituts und der Grundschulwerkstatt**

**Foren**

**Forum der AG „Philosophieren mit Kindern“**

Leitung: *Hans-Joachim Müller*

**Forum der AG „Frühe Bildung“**

Leitung: *Hans-Joachim Fischer*

**Forum der Kommission „Nachwuchsförderung / Forschung“**

Leitung: *Frauke Grittner, Andreas Hartinger, Walter Köhnlein, Kornelia Möller & Spreckelsen, Kay*

Vortrag: *Frank Lipowski (Universität Kassel): Videoanalysen in der empirischen Unterrichtsforschung*

**Forum „Was heißt didaktische Forschung bei der Entwicklung und Umsetzung von Unterrichtskompetenzen“**

Leitung: *Wolfgang Einsiedler & Joachim Kahlert*

**Forum „Sachunterricht als wissenschaftliche Disziplin“**

Leitung: *Detlef Pech & Marcus Rauterberg*

**Doktorandenkolloquium**

**der Kommission „Nachwuchsförderung / Forschung“**

Leitung: *Frauke Grittner, Andreas Hartinger, Walter Köhnlein, Kornelia Möller & Spreckelsen, Kay*

**Vorträge**

*Becher, Andrea (Universität Oldenburg): „Der wollte die Juden ausrotten und dann hat er sie vergasen oder aushungern lassen.“ – Kann eine ‚Erziehung nach Auschwitz‘ im Sachunterricht eine ‚Erziehung ohne Auschwitz‘ sein?*

*Beinbrech, Christina (Universität Münster): Wie argumentieren und begründen Kinder im naturwissenschaftlichen Sachunterricht?*

*Boegner, Vera & Susanne Miller (Pädagogische Hochschule Heidelberg): Die Fragen und Interessen der Kinder als Ausgangspunkt des Sachunterrichts*

- de Boer, Heike (Universität Frankfurt):* Wider die Instrumentalisierung individueller Konflikte für Prozesse des Demokratischen Lernens im Sachunterricht
- Fenn, Monika (Universität München):* Die Entwicklung von Wissenschaftsverständnis im Rahmen des historischen Lernens
- Götzmann, Anke (Pädagogische Hochschule Karlsruhe):* Politische Konzepte von Grundschüler/innen
- Hempel, Marlies (Hochschule Vechta):* Braucht der Sachunterricht mehr Wissenschaft? Untersuchungen zum Wissenschaftsverständnis von Grundschulkindern und Lehrenden des Sachunterrichts
- Hempel, Marlies (Hochschule Vechta):* Das (Vor-)Verständnis der Kinder von Wissenschaft
- Heran-Doerr, Eva (Universität München):* Wirksamkeit einer physikdidaktischen Fortbildungsmaßnahme für Sachunterrichtslehrkräfte – Ergebnisse einer explorativen Interventionsstudie
- Holst, Sönke (Universität Flensburg):* Wissenschaftsbegegnung durch erfahrungsfördernde Experimentierstationen: Lehrkräfte – Schüler – Eltern sammeln Wissenschaftserfahrungen
- Jonen, Angela & Ernst Kircher (Universität Würzburg):* Förderung von Wissenschaftsverständnis und Experimentierfähigkeit
- Jung, Johannes (Universität Würzburg):* Die Kinder-Uni zwischen Bildungsspektakel und Elementarwissenschaft
- Kaiser, Astrid (Universität Oldenburg):* Wissenschaftsbegegnung in Kinderuniversitäten – Sachunterricht in Massenveranstaltungen oder massive Marketingstrategie?
- Kopp, Bärbel & Sabine Martschinke (Universität Passau):* „... denn manchen Menschen liegt es einfach nicht, naturwissenschaftlich zu denken und zu verstehen.“ – Entwicklung von Selbstwirksamkeitserwartung und Interesse Studierender in einem Seminar zum naturwissenschaftlichen Sachunterricht
- Kurrat, Anika (Universität Lüneburg):* Partizipation – ein Raum, der Wissen schafft?
- Menzel, Dirk (Universität Augsburg):* Chancen und Grenzen offener Lernwege im Sachunterricht – am Beispiel des Werkstattunterrichts
- Michalik, Kerstin (Universität Hamburg):* Wissenschaftsbegegnung im Elementarbereich – Naturwissenschaften in Kindertageseinrichtungen
- Nießeler, Andreas (Universität Würzburg):* Wissenschaftsbegegnung oder Klassifizierung von Wissen? Ein wissenssoziologischer Problemaufriss zur Profilierung des Sachunterrichts
- Peschel, Markus (Universität Duisburg-Essen):* Lehrerinnenvorstellungen zum Sachunterricht?

- Queisser, Ursula (Pädagogische Hochschule Heidelberg):* „Science Kids: Kinder entdecken Gesundheit“ – Vom Science Summer Camp zum Sachunterricht in der Grundschule
- Rieck, Karen (IPN, Universität Kiel):* Weiterentwicklung des naturwissenschaftlichen Sachunterrichts
- Rohlf, Carsten (Universität Bremen):* Freizeitwelten von Grundschulkindern – Wissenschaftsbegegnung außerhalb der Schule
- Sauer, Friedhelm (Universität Flensburg):* „Die verlorene Neugier“ – Wie unseren Kindern die lustvolle Erfahrung an Naturphänomenen genommen und damit die Basis für Lernvorgänge und Erfahrungsbildung im Bereich Naturwissenschaft und Technik entzogen wird.
- Schrenk, Marcus (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg):* Wissenschaftliches Arbeiten im Studium des Sachunterrichts zur Thematik „Visuelle Wahrnehmung“
- Schomaker, Claudia & Ruth Stockmann (Universität Osnabrück):* „Einstein, Newton, Merian“ – Berühmte Forscher/innen als Thema im Sachunterricht

### **Unterrichtsmodelle, Posterausstellung**

- Jäkel, Lissy & Ursula Queisser (Pädagogische Hochschule Heidelberg):* Science in der Grundschule im Kontext von Gesundheits- und Verbraucherbildung
- Stachelscheid, Karin & Marcus Kohnen (Universität Duisburg-Essen):* Sunny – Ein Sonnenschutzprogramm für die Grundschule

### **Beiträge im Doktorandenkolloquium**

#### **Weitere Veranstaltungen**

Donnerstag, 08. März 2007, 20.00 Uhr: **Geselliger Abend**

Freitag, 09. März. 2007, 18.00 Uhr: **Documenta – Stadt Kassel**, Führung zu den Außenwerken, Treffpunkt: Himmelsstürmer am Kulturbahnhof (Hauptbahnhof)

<b>Zum Tagungsablauf</b>
--------------------------

#### **Donnerstag, 08. März 2007**

- |               |   |
|---------------|---|
| ab 12.00      | Anmeldung, Ausgabe der Tagungsunterlagen im Tagungsbüro   |
| 14.00 – 16.30 | <b>Eröffnungsveranstaltung</b><br>Begrüßung, Grußworte, Einführung in die Thematik<br><i>Plenarvorträge</i> |
| 17.00 – 19.30 | <b>Mitgliederversammlung</b>  |
| ab 20.00      | <b>Geselliger Abend</b>   |

**Freitag, 09. März 2007**

- 8.30 – 10.00 Vorträge,  
 10.30 – 12.00 Vorträge  
 14.00 – 17.00 Vorträge, Foren, Doktorandenkolloquium  
 18.00 – 19.00 Documenta – Stadt Kassel

**Sonnabend, 10. März 2007**

- 8.30 – 10.00 Foren, Vorträge, Präsentationen  
 10.30 – 11.15 Foren, Vorträge, Präsentationen  
 11.30 – 12.30 Plenarvortrag  
 12.30 – 13.00 Abschlussplenum 13.00 Tagungsende

**Hotelreservierung**

Die Tagungsleitung vermittelt keine Hotels. Bitte selbst buchen.

Name	Preise in Euro a) Sonderpreis für Unik b) Normalpreis	Zum Tagungsort Holländischer Platz/ Universität
Hotel Gude Frankfurter Straße 299 Tel.: 0561/48 05-0 Fax: 0561/48 05-101-10 Mail: info@hotel-gude.de www.hotel-gude.de	EZ a) Auf Anfrage, Verweis auf GDSU-Tagung b) ab 75,00 inkl. Frühstück DZ a) Auf Anfrage, Verweis auf GDSU Tagung b) ab 102,00	ca. 5 Min. Fußweg und ca. 15 Min. Straßenbahn
Deutscher Hof Lutherstraße 3-5 Tel.: 0561/9180-0, Fax: /776666 www.deutscher-hof.de	EZ a) 49,00 inkl. Frühstück, b) 55,00 DZ a) 67,00 inkl. Frühstück, b) 77,00 Euro	ca. 5 Min. Fußweg
Novostar Hotel Holländische Straße 27-29 Tel.: 0561/ 86047, Fax: 0561/ 86040 Mail: Kassel@novostar.de www.novostar.de	EZ a) 42,00 inkl. Frühstück, b) 45,00 DZ a) 62,00 inkl. Frühstück, b) 62,00	ca. 5 Min. Fußweg .
Hotel Albatros Oberste Gasse 11 Tel.: 0561/ 779192 www.kassel.de/hotels/albatros	EZ b) 42,00 inkl. Frühstück DZ b) 65,00 inkl. Frühstück	ca. 10 Min. Straßen- bahn
Hotel am Rathaus Wilhelmstrasse 29 Tel.: 0561/ 97885-0 Fax.: 0561/ 9788530 www.hotel-am-rathaus-ks.de	EZ a) 45,00, b) 55,00 inkl. Frühstück DZ a) 70,00, b) 80,00 – 90,00 inkl. Frühstück	ca. 10 Min. Straßen- bahn
Autoreisehotel Werner Menzel Mombachstraße 19-21 Tel.: 0561/ 895947 Fax: 0561/ 861358	EZ b) 25,00 Euro (D im Gang) DZ b) 46,00 Euro	ca. 5 Min. Fußweg.

Hotel Formule 1 (F 1) Kassel-Waldau Heinrich-Hertz-Str. 3c Tel.: 0561/5855820 0561/585580	EZ b) 24,00, ohne Frühstück, D/WC im Gang, Frühstücksbuffet 3,00 Euro DZ b) 24,00, ohne Frühstück, D/WC im Gang, Frühstücksbuffet 3,00 Euro	Pkw ca. 25 Minuten oder ca. 35 Min. Bus und ca. 10 Min. Fußweg
Pension Garni Kölnischestraße 78 Tel.: 0561/71614 Fax.: 0561/17982	EZ a) 41,00 inkl. Frühstück, b) 45,50-51,00 DZ a) 66,00 inkl. Frühstück, b) 72,00	ca. 10 Min. Bus

Jugendherberge Kassel, Schenkendorfst. 18, 34119 Kassel, Tel. 0561/776455 oder 776933 (Buslinien 10 und 52, ca. 10-15 Min. zum Holländischen Platz/Tagungsort)

### Zur Organisation

**Ausführliches Programm** Das Programmheft mit Kurzfassungen der Vorträge und Hinweisen zu den Foren und Präsentationen steht etwa ab **Anfang Februar 2007** zur Verfügung und wird den Mitgliedern der GDSU zugesandt.

Interessenten erhalten das Programmheft beim Geschäftsführer der GDSU: Prof. Dr. Diethard Cech, Hochschule Vechta, Postfach 15 53, D-49364 Vechta; Tel.: 04441/15 242, Fax: 04441/15 464, E-Mail: diethard.cech@uni-vechta.de

**Anmeldung zur Tagung** Eine Anmeldung zur Tagung ist dringend erwünscht bis zum **26. Januar 2007**. Bitte nutzen Sie die Vorlage auf Seite VIII.  
**Zu Tagungsbeginn:** Die Teilnehmer/innen zahlen die Gebühren im Tagungsbüro und erhalten eine Bestätigung.

<b>Tagungs- Gebühren</b>	Mitglieder der GDSU: € 25,00 Stud./Anwärter frei	Nichtmitglieder: € 50,00 Stud./Anwärter: € 10,00
------------------------------	--	--

**Örtliche Tagungsleitung** Prof. Dr. Jutta Wiesemann  
Tel.: 0561/804 3449  
Fax: 0561/804 3043  
E-Mail: jutta.wiesemann@uni-kassel.de

**Tagungsbüro** Márcia de Figueiredo Hümme  
Tel.: Fax: 0561/804 3611  
E-Mail: marciadf@uni-kassel.de

**Anschrift Tagungsleitung** Universität Kassel, Institut für Erziehungswissenschaft,  
Nora-Platiel-Str. 1, 34109 Kassel

Informationen zur Jahrestagung sind ab Anfang Dezember 2006 im Internet abzurufen: [www.gdsu.de](http://www.gdsu.de)

Eine Anerkennung der Tagung als Lehrerfortbildung erfolgt in der Regel in allen Bundesländern. Teilnahme ist möglich, wenn dienstliche Belange nicht entgegenstehen.

**Hinweis:** Für jede Person bittet eine separate Anmeldung ausfüllen, dies gilt auch für studentische Gruppen. Anmeldung bitte einsenden oder faxen.  
Dieses Formular ist als Kopiervorlage (Vergrößerung auf DIN A4) gedacht.

Frau  
Prof. Dr. Jutta Wiesemann  
Universität Kassel  
Institut für Erziehungswissenschaft  
Nora-Platiel-Str. 1  
34109 Kassel

Fax: 0561/ 804 3043

**Anmeldung zur GDSU-Jahrestagung, 08. – 10. März 2007, Kassel**

**Anmeldung zur Tagung:**

- Ich melde mich verbindlich zur Tagung an.  
Die Teilnahmegebühr zahle ich im Tagungsbüro.

**Anmeldung zum geselligen Abend am 08. März 2007:**

- Ich melde mich verbindlich zum geselligen Abend an.

**Anmeldung Documenta - Führung am 09. März 2007:**

- Ich melde mich verbindlich zur Führung an.

Ich bin

- GDSU-Mitglied  Studentin/Student
- studentisches GDSU-Mitglied  im Vorbereitungsdienst

Name .....

Anschrift .....  
.....

Datum ..... Unterschrift .....